

∞ locūm

Mostviertel



gemeinde
dienstleistungsverband
region amstetten
umweltschutz und abgaben



Regionales Infomedium produziert vom

Brandaktuell und bra

Brandereignisse rund um die Abfallentsorgung

>> 27.08.2023 - Großbrand in Abfallentsorgungsbetrieb in St. Pantaleon-Erla

>> 19.09.2023 - Lkw mit Elektronikschrott ging in Amstetten in Flammen auf

>> 27.09.2023 - Müllraumbrand in Amstettner Wohnhausanlage

>> 30.09.2023 - Großbrand in Müllentsorgungsbetrieb in Pöchlarn

Jedes dieser Ereignisse bringt Gefahr für Gesundheit, Leib und Leben, wirtschaftliche Einbußen sowie Schäden an Natur und Umwelt mit sich und sollte unbedingt vermieden werden. Die meisten dieser Brände sind auf unsachgemäße Entsorgung zurückzuführen.



Feuerwehr-Großeinsatz bei Müllbrand in St. Pantaleon-Erla

Das Brandrisiko lässt sich leicht minimieren, wenn einige wenige elementare Grundsätze beachtet werden. Im folgenden Ratgeber wird auf die wichtigsten Gefahrenquellen und den korrekten Umgang mit ihnen eingegangen.

Gefahrenquelle 1: Heiße Asche/Zigarettenreste

Egal ob vom Grill, Lagerfeuer oder von der Holzheizung - heiße Asche muss mindestens 48 Stunden in einem geeigneten Behälter ("Blechkübel") auskühlen, bevor man sie sicher in der Restmülltonne entsorgen kann.

Um Staubentwicklung bei der Entleerung zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Asche in einen geeigneten Beutel zu verpacken.

Zigarettenreste können ebenso mehrere Stunden unbemerkt dahin schwelen, bevor sie einen Brand verursachen. Abkühlen lassen, gegebenenfalls wässern und erst dann in den Müllsack bzw. in die Restmülltonne ... unterwegs Taschenbecher verwenden!

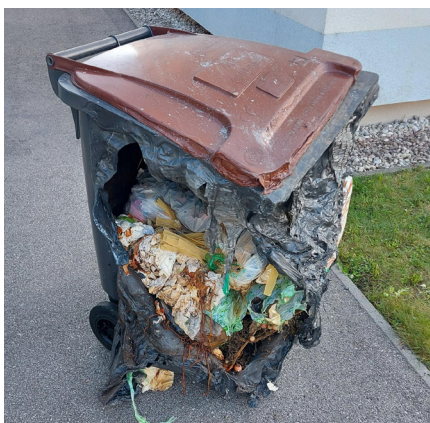
Gefahrenquelle 2: Lithium-Akkus bzw. Geräte die solche enthalten

Elektrogeräte, Batterien und Akkus haben im Restmüll nichts verloren! Die mechanischen Kräfte, die im Zuge von Transport und Verarbeitung auf die Abfälle einwirken, können bei Lithium-Akkus zu Selbstentzündung führen und verheerende Brände auslösen.

Auch die kleinsten Geräte können im wahrsten Sinne des Wortes brandgefährlich sein. Powerbank, elektrische Zahnbürste, E-Zigaretten, kabellose Kopf-



Schwerer LKW-Brand in Amstetten durch Lithium-Akku



Brandursache: Heiße Asche – Totalschaden einer privaten Biotonne



ndgefährlich!

gung häufen sich

hörer, LED-(Grab-)Kerzen usw. separat sammeln, Batterien und Akkus, wenn möglich entfernen und alles kostenlos im Altstoffsammelzentrum abgeben.

Gefahrenquelle 3: leicht entzündliche Stoffe, Spraydosen

Alle Produkte, die mit Gefahrensymbolen gekennzeichnet sind, sind, wenn es um die Entsorgung geht, als Problemstoff zu betrachten und gehören nicht in die Restmülltonne. Selbst geringe Mengen an Restinhalten an Nagellack oder Haarspray, um nur einzelne triviale Beispiele zu nennen, können bei ungünstigen Bedingungen ein Feuer entfachen.

Problemstoffe separat sammeln - keine großen Mengen zuhause lagern - regelmäßig kostenlos bei der nächsten Problemstoffsammelstelle oder im Zuge der mobilen Problemstoffsammlung entsorgen!



Hallenbrand der Fa. TOP Umweltservice GmbH in Wörth



Vermutliche Brandursache: im Restabfall entsorgter Lithium-Akku

Sehr geehrte
Leserin, sehr
geehrter
Leser!



Jubiläum!

Mit Anfang des Jahres 2023 wurde niederösterreichweit die Sammlung von Verpackungen umgestellt. Alle Verpackungen, außer Glas und Papier, kommen seither ins Gelbe. Nun feiert das neue, in ganz Niederösterreich einheitliche, Verpackungssammelsystem bereits einjähriges Jubiläum. Ziel der Umstellung der Sammlung war es, möglichst viele Verpackungen aus dem Restmüll zu bekommen und im Gelben zu sammeln. So können die Wertstoffe einer Sortierung zugeführt und im Recyclingkreislauf gehalten werden. Aus PET-Flaschen können etwa wieder PET-Flaschen entstehen. Metallverpackungen können eingeschmolzen und zum Beispiel zur Herstellung von Fahrradrahmen verwendet werden. Erste Devise muss immer die Abfallvermeidung sein, ist der Abfall aber erst einmal angefallen, muss er so lange im Kreislauf bleiben wie möglich. Sortier- und Entsorgungsbetriebe melden bereits einen Anstieg der Sammelmengen um 15 - 25 Prozent. Die gelungene Umstellung verdanken wir auch Ihnen, vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Herzlichst Ihr

Anton Kasser



GDA Obmann LABg. Bgm. Anton Kasser



Detailfragen zur Abfalltrennung?



Unsere digitale Abfallberaterin MAGdaLENA gibt Auskunft über gewöhnliche und außergewöhnliche Entsorgungsfragen – von A wie Aludeckel bis Z wie Zitronennetz. MAGdaLENA ist 24/7 für Sie erreichbar. Lernen Sie unsere digitale Abfallberaterin persönlich kennen unter www.gda.gv.at/digitale-abfallberaterin oder in der GDA-App (kostenlos erhältlich im App Store und auf Google Play).

Wann wird der Gelbe Sack von meiner Liegenschaft abgeholt? Wo entsorge ich meine alten Reifen und wann hat eigentlich das nächste ASZ geöffnet? Mit der GDA-App können Sie Ihre persönlichen Abfuhrtermine nachschlagen sowie auch in Ihren Kalender eintragen lassen. Durch die automatischen Erinnerungen über Ihr Smartphone werden Sie verlässlich an Ihre Abfuhrtermine erinnert.



Klein, aber oho

Elektrokleingeräte gehören nicht in den Restmüll!

Informationen, Adressen, Öffnungszeiten aller Sammelstellen elektro-ade.at

ELEKTROKLEINGERÄTE KOORDINIERUNGSSTELLE Austria GmbH



IMPRESSUM GDA - Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben

Mostviertelplatz 1, 3362 Oehling, Tel.: 07475/53340200, Fax: 07475/53340250, E-Mail: post@gda.gv.at, <http://www.gda.gv.at>
Redaktion: Palmethofer, Walcher, Zirkler, Poxhofer; Layout: Brachner-Queiser, Fotos/Grafik: FF Pöchlarn, NÖ Doku, Wolfgang Zarl, bm.kg.at, Philip Baumgartner, Hackl Erwin Ing. BauplanungsgesmbH, Titelseite: Paul Chambers, GDA-alle nicht sonst bezeichneten Druck: Queiser.at

WSZ = Mehr Komfort & Recycling

Rund 20.000 Tonnen aus den Haushalten in der Region Amstetten. 15.000 Tonnen Restmüll und 5.000 Tonnen Sperrmüll – landen jährlich in der Müllverbrennungsanlage. Ein großer Anteil davon könnte, wenn getrennt erfasst, als Sekundärrohstoff genutzt und recycelt werden. Wertstoffzentren schaffen die Möglichkeit, diese Potentiale zu nutzen und sind damit ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltige kommunale Kreislaufwirtschaft.

Die wichtigsten Faktoren für den Erfolg von Sammelzentren sind:

- Hohe Standort- und Lagequalität
- großzügige Öffnungszeiten/ hohe Verfügbarkeit
- Komfort in der Abwicklung
- Qualität des Personals
- Motivation der Bevölkerung

Die Vielzahl an verschiedenen Wert-

stoffen kann nur im Bringsystem entsprechend erfasst werden. Demnach wird europaweit an der Verbesserung der stationären Infrastruktur in der kommunalen Abfallwirtschaft gearbeitet. Der Vergleich mit Regionen, in denen dieser Schritt bereits erfolgreich gegangen wurde, zeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger das erweiterte Angebot auch nutzen. Innerhalb von wenigen Jahren nach der Umstellung auf moderne Sammelzentren konnten sowohl Restmüll- als auch Sperrmüllmenge in verschiedenen Verbänden um ein Drittel reduziert werden.

Das Mitmachen der Bürgerinnen und Bürger ist mit Sicherheit der allerwichtigste Aspekt, deshalb legt

der GDA besonderen Wert darauf, das Angebot besonders attraktiv zu gestalten:

- Maximale Verfügbarkeit durch elektronische Zutrittssysteme
- großzügige betreute Öffnungszeiten
- Überdachte Entladebereiche
- Ausreichend Platz – kein Gedränge auf der Rampe
- Erweitertes Entsorgungsangebot



Mehr Komfort beim Entsorgen: ausreichend Platz, überdachte Entladebereiche, großzügige Öffnungszeiten und noch vieles mehr

Ab ins Gelbe!

Alle Verpackungen, außer Glas und Papier, kommen seit 1.1.2023 in den Gelben Sack.



Ab ins Gelbe



Mehr Infos?



insgelbe.at

Verpackungen aus Kunststoff

z. B. Joghurtbecher, Aufstrich- oder Butterbecher, Fleischtassen, Wurst- und Käseverpackungen, Plastik-Tragetaschen, Blisterverpackungen von Tabletten etc.

Verpackungen aus Metall und Aluminium

z. B. Getränke- und Konservendosen, Konservendeckel, Kronkorken, Deckel von Milchprodukten, Marmeladendeckel, Tuben von beispielsweise Senf oder Tomatenmark, Menüschilder aus Aluminium etc.

Verpackungen aus Styropor

z. B. Styroporchips, Styroporplatten etc.

Verpackungen aus Materialverbund

z. B. Milch-/Getränkkartons, Chipsverpackungen, Kaffeeverpackungen, Tiefkühlverpackungen, Fertigsuppenbeutel, Instantkaffeedosen etc.

Weitere Verpackungsmaterialien

Verpackungen aus Textil
z. B. Juteverpackungen, Baumwollsackerl für beispielsweise Reis etc.

Verpackungen aus Holz
z. B. kleine Obststeigen, Tortenschachtel aus Holz etc.

Verpackungen aus Porzellan, Keramik, Ton & Steingut
z. B. Kosmetiktiegel, Tongefäße für Käsefondue etc.

Verpackungen aus Kork
z. B. Flaschenverschlüsse etc.

Verpackungen aus biologisch abbaubaren Materialien
z. B. Folien oder Schalen aus Maisstärke, „Bio-Kunststoffverpackungen“ etc.

Kunststoffverpackungen Hohlkörper

z. B. PET-Flaschen, Verpackungen für Wasch- und Reinigungsmittel, Shampooflaschen, Speiseöl-Kunststoffflaschen, etc.

Klima & Energie News

Digitalisierung: QR-Code ersetzt Prüfplakette

Seit Mitte 2022 werden Heizanlagen und große Klimaanlage in der NÖ Anlagendatenbank erfasst. Diese Umstellung wird durch neue QR-Codes sichtbar welche vom Rauchfangkehrer, Heizungshersteller, Installateur, etc. auf Heizungen aufgeklebt werden und die grünen Prüfplaketten ersetzen. Üblicherweise erfolgt die Ersterfassung in die NÖ Anlagendatenbank im Zuge der periodischen Heizungsüberprüfung, die alle drei Jahre durchgeführt wird. Zukünftig



Ab 2024 keine Umsatzsteuer auf private PV-Anlagen

können Besitzer via QR-Code ihren nächsten Prüftermin jederzeit selbstständig abfragen. Auch die Übermittlung der Prüfberichte erfolgt nun digital, direkt durch den Prüfer.

Sonnenstrom: keine Umsatzsteuer auf PV-Anlagen

Um den Strombedarf aus erneuerbaren Energiequellen zu decken, muss die Photovoltaik unter den erneuerbaren Stromerzeugern den größten Zubau stemmen. Österreich schafft daher ab 2024 für private Haushalte die Umsatzsteuer auf Photovoltaik-Anlagen bis 35 Kilowatt ab. Inbegriffen sind sowohl die PV-Anlage als auch die Montage. Die Abschaffung der Umsatzsteuer ab Jänner 2024 ist auf zwei Jahre befristet und ersetzt die komplizierte Bundesförderung.

Wir sind die größte Energiegemeinschaft Österreichs!

Seit September 2023 wird Strom getauscht

Seite 6

„Es ist geschafft. 180 Mitglieder der Genossenschaft haben in den ersten Tagen bereits 539 Zählpunkte eingebracht. Sie alle tauschen bereits aktiv Strom und bilden damit die größte Energiegemeinschaft Österreichs.“, freut sich Obmann LAbg. Anton Kasser.

Mehr als 200 Energiegemeinschaften sind in Österreich aktiv, weitere 100 befinden sich in Gründung. Laut dem Österreichischen Verband für Elektrotechnik, nimmt unser Land damit eine Vorreiterrolle im europäischen Raum ein.

Die „Bürgerenergiegemeinschaft Region Amstetten eGen“ (kurz: BEG) – so der offizielle Wortlaut – ist ein Regionsprojekt und nicht gewinnorientiert. Sie ersetzt keine Stromanbie-



BEG Amstetten ist die größte Energiegemeinschaft in Österreich

ter, sondern fungiert als regionale Stromtauschplattform und Nachhaltigkeitsinitiative. Zuviel produzierter Strom wird hier nicht „auf die Reise geschickt“, sondern von anderen Genossenschaftsmitgliedern in der Region verbraucht. Ab sofort ist das Online-Portal für neue Interessenten geöffnet.



Die Wedsiedlung in Sonntagberg macht's vor: PV-Anlagen am Eigenheim

Interessensbekundung unter: <https://energiegemeinschaften.ezn.at/eeg-amstetten>

Nähere Information unter: <https://gda.gv.at/beg>



Scannen für Interessensbekundung

Kauf keinen Müll!

Schattenseiten von Billig-Marktplätzen und Ultra-Fast-Fashion-Seiten aus Billiglohn-Ländern

Gerade zu Weihnachten werden viele Geschenke und Last-Minute Krimskrams übers Internet bestellt. An so manchen Seiten kommt man derzeit kaum vorbei. Aggressive Werbung über Social Media, Website-Ads und Anzeigen zeigen immer wieder dieselben Online-Shops. Ihre billigen Preise mögen auf den ersten Blick zwar ansprechend sein, sollten aber eher Bedenken auslösen. Darüber ob diese Seiten ethisch vertretbar sind, lässt sich nämlich streiten. Mit unglaublichen 6.000 manchmal sogar 9.000 neuen Artikeln pro Tag auf der Homepage und in den Social-Media-Kanälen befeuern die riesigen Online-Textilhändler den Durchlauf in den Kleiderschränken weltweit. Das Ultra-Fast-Fashion-Geschäftsmodell treibt die Extreme des übermäßigen Verbrauchs und der Ressourcenverschwendung.

Die billige überflüssige Ware fristet dann ein ungenutztes Dasein im Kleiderschrank, landet irgendwann im Müll oder geht Retourne. Bekannt ist allerdings, dass Online-Versandhändler die zurückgeschickte Neuware oft vernichten. Zudem schmeißen viele Käuferinnen und Käufer die Textilien eher weg, als sie zurückzuschicken, wenn der Versand teurer ist als das Produkt. Ultra-Fast-Fashion verwandelt Kleidung in reine Wegwerfartikel. Viele Kleidungsstücke sind nichts anderes als Einwegverpackungen: einmal getragen, direkt weggeworfen und nicht biologisch abbaubar und recycelbar, weil sie

aus Plastik und gemischten Materialien bestehen.

Auch viele Elektrogeräte, Spielsachen und andere Artikel werden rein für die Tonne gemacht. Durch ihre schlechte Qualität genießen diese Produkte meist nur ein sehr kurzes Leben, bevor sie kaputt oder unbrauchbar werden. Die billige und schnelle Herstellung geht nicht nur auf Kosten der Produktqualität, sondern vor allem auf die der Natur sowie der Arbeiterinnen und Arbeiter. Welche Arbeitsbedingungen bei der Produktherstellung für diese Online-Shops herrschen, kann man sich denken: Kinderarbeit, schlechte Bezahlung, miese Sicherheitsstandards und dauernde gesundheitliche Belastung durch giftige Chemikalien. Für

unsere Umwelt und das Klima bedeutet das: Müllberge über Müllberge, Trinkwasserverschmutzung, Bodenverseuchung und Unmengen an CO₂-Ausstoß. Gut durchdachte, qualitativ hochwertige und nachhaltige Geschenke können besonders zu Weihnachten diesem immer größer werdenden Trend der Wegwerfartikel entgegenwirken.

Bevor für Last-Minute Geschenke spontan irgendwas im Internet bestellt wird, bietet sich die Gelegenheit selbst kreativ zu werden und Selbstgemachtes, wie z.B. Kekse oder Kerzen, zu verschenken. Alternativ sind auch Ausflüge oder ein Besuch im örtlichen Café mögliche Weihnachtsgeschenke über die sich jede und jeder freut.



Umweltfreundlich schenken: selbstgebastelte Geschenke sind die schönsten ...

Neuaufgabe des Reparaturbonus

Der Reparaturbonus kann ab sofort wieder beantragt werden

Wer ein kaputtes Elektro- oder Haushaltsgerät bei einem österreichischen Fachbetrieb reparieren lässt, erhält bis zu 200 Euro retour. Wie bisher brauchen die Kunden einen Bon, der online beantragt wird.

Mit diesem Bon gehen die Konsumentinnen und Konsumenten zu ihrem Reparaturbetrieb und entrichten zunächst den kompletten Betrag. Die Förderung von 50 Prozent der Rechnung, maximal 200 Euro, bekommt die Kundin bzw. der Kunde im Nachhinein auf das Konto.

Welche Geräte werden gefördert?
Elektro- und Elektronikgeräte, welche üblicherweise in privaten Haushalten verwendet werden.



Geräte, die mit Netzkabel, Akku, Batterie oder Solarmodulen betrieben werden.

Beispiele für förderungsfähige Geräte sind z.B. Küchenmaschine, Wasserkocher, Leuchten, Headset, Smartphone, Notebook, Waschmaschine, E-Bikes, Spielzeug, Lautsprecher, Hochdruckreiniger usw.

Weitere Informationen zur Förderungsaktion sowie das Kontaktformular für Auskünfte und Fragen finden Sie unter www.reparaturbonus.at.



Nachhaltig ins neue Jahr

Seite 8

Neujahrsvorsätze im eigenen Leben etwas zu ändern, haben auch Auswirkungen auf unsere Umwelt.

Verpackungsabfall vermeiden

Mehr Sparen ist einer der beliebtesten Vorsätze. Sparen können wir uns auch viele Verpackungen, besonders Verpackungen aus Kunststoff. Um Verpackungen beim Einkaufen zu vermeiden, sollte unverpackten Artikeln (z.B. bei Obst und Gemüse) der Vorrang gegeben werden. Oft sind Verpackungen aber notwendig, um die Lebensmittel zu schützen und deren Haltbarkeit zu verlängern. In diesem Fall kann bewusst zu Mehrweg-Verpackungen (wie z.B. Pfandflaschen) und abfallarmen Produkten gegriffen werden. Bei der Kassa können Mehrweg-Einkaufssackerl aus Stoff dabei helfen zusätzlichen Abfall durch Einweg-Tragetaschen einzusparen.

Konsumverhalten überdenken – Ressourcen sparen

Ein Einkaufszettel beugt Spontan-

käufe vor, die sehr häufig nicht gebraucht werden und schlimmsten Falls im Müll landen. Seien das Lebensmittel, Kleidungsstücke oder andere Dinge des Alltages – sie alle müssen produziert und transportiert werden. Dabei werden Ressourcen verbraucht und Treibhausgase fallen an. Somit schlagen sich Spontaneinkäufe nicht nur in unserer Geldbörse nieder. Dagegen hilft der Vorsatz im Geschäft zumindest zweimal nachzudenken, bevor man sich auf den Weg zur Kassa macht. Nach Möglichkeit sollte beim Lebensmittelkauf nicht hungrig einkaufen gegangen werden, da Heißhunger ebenso dazu führt, dass spontan mehr gekauft wird als benötigt.

Umweltbewusste und gesunde Ernährung

Öfter regional und saisonal essen, mehr Gemüse und weniger Fleisch/Fisch auf den Teller und dazu unnötige Lebensmittelverschwendung vermeiden – mit diesen Vorsätzen wird nicht nur der Umwelt

und dem Weltklima geholfen, sondern auch den regionalen Erzeugerinnen und Erzeugern, nicht zu vergessen der eigenen Gesundheit. Im Jänner bietet auch sich die Gelegenheit eine pflanzenbasierte Ernährung auszuprobieren. Leckere Rezepte und Tipps gibt's unter <https://veganuary.com/de/>

CHRISTBAUM ENTSORGEN!



WIR ÜBERNEHMEN IHREN CHRISTBAUM
UND MACHEN HACKSCHNITZEL DARAUS!